

# Fremdsprache Deutsch

Lippweit einzigartiges Projekt für Kinder aus Krisengebieten läuft seit einem Jahr: Akteure zufrieden

Von Katharina Pavlustyk

**Kinder aus Krisengebieten lernen in Lage eine für sie neue Sprache: Deutsch. Nach rund einem Jahr Laufzeit dieses Projekts ziehen die Akteure eine positive Bilanz.**

**Lage.** Die Frage nach seinem Namen kann Stefan problemlos beantworten, die nach seinem Alter versteht der Elfjährige nicht. Der Junge, der aus Bulgarien stammt, lernt seit wenigen Tagen Deutsch an der Kantorschule, wo vor über einem Jahr ein Förderprojekt für Kinder und Jugendliche ohne Deutschkenntnisse gestartet ist.

So wie Stefan ging es damals unter anderem auch Nastaran (14) aus Afghanistan und Kamiran (17) aus dem Irak. Heute können sich die beiden Jugendlichen ganz normal verständigen und sind motiviert, weiter zu lernen.

Pädagogin Felicitas Dersein-Oehmichen sieht enorme Fortschritte bei den Kindern, die zwar nicht ganz fehlerfrei, aber in klarem Deutsch und immer komplexeren Sätzen sprechen können. Auch Armin Zeller, Leiter der Kantorschule, ist von dem Modell „Spracherwerb von Schülern ohne Deutschkenntnisse“ überzeugt: „Wir hoffen, dass wir zu Beginn des nächsten Schuljahres Kinder in Regelklassen schicken können.“ Eine individuelle Förderung finde seit mehr als einem Jahr statt, und diese habe nicht nur das sprachliche Vermögen der Mädchen und Jungen verbessert: „Es ist ein Sozialgefüge entstanden, die Kinder helfen sich gegenseitig.“



**Aufmerksam und konzentriert:** Honorarkraft Katarzyna Podolska (26) fragt bei Nastaran (14), Kamiran (17) und Stefan (11, von links) ab, welche Artikel zu bestimmten Worten gehören.

FOTO: PAVLUSTYK

Drei Säulen tragen das lippweit einzigartige Projekt. Neben der Lagenser Hauptschule sind dies das Bildungsbüro des Kreises Lippe und das Lerninstitut Panama Lage. In Absprache gestalten die Akteure den Unterricht, der frontal oder am Computer stattfindet, je nach Fähigkeiten der Kinder aus Ghana, Afghanistan, Bulgarien, dem Iran oder Irak. Aber auch lockere Gespräche

sind Teil des Lernvorgangs. So seien Montage Panama-Lehrer Simon Sliwinski zufolge immer interessant, weil Kinder dann von ihren Erlebnissen am Wochenende berichten.

Eines mache die Planung des Unterrichts nach Ansicht von Marita Zajewski vom Bildungsbüro umständlich: die Fluktuation. Die Gruppe, mit der das Projekt im März vergangenen Jahres gestartet ist,

habe sich sehr verändert, weil Schüler hinzugekommen oder weggegangen seien. Dies erweise sich, so Zajewski, jedoch auch als Chance: „Es gibt den Gedanken, Paten einzusetzen, die neuen Schülern zum Beispiel mit dem Lernprogramm helfen und so deren Isolation auffangen.“ Im Moment hilft Kamiran dem elfjährigen Stefan, weil dieser noch ganz am Anfang steht.

Schulleiter Zeller: „Wir wollen in Zukunft nach Lösungen suchen, um dieses Erfolgsmodell fortzuführen.“ Denn eines haben die Pädagogen nach Ansicht Armin Zellers nach rund einem Jahr Sprachförderung geschafft: dass die Kinder gern zu Schule kommen. Und dies sei, so der Leiter der Lagenser Kantorschule, „ein fantastisches Ergebnis“.

**Kommentar Seite 10**